



SCHWARZPLAN M 1:2000

In nordwestlicher Richtung erstreckt sich weitläufiger Freiraum / Wald. Der Ausblick nach Norden und Westen ins Grüne und auch die Nähe zu unterschiedlichen Naherholungsangeboten entfaltet eine besondere räumliche Qualität, die das Grundstück ausmacht.

An dieser Stelle setzt einer der zentralen Entwurfsgedanken an. Das große **POTENTIAL DER LANDSCHAFT**, rund ums Ludwigshöhenviertel soll im Entwurf genutzt werden. Die Baumasse wird in drei Gebäudevolumen gegliedert, die sich durch ihre städtebauliche Körnung gut in die Umgebung einfügen.

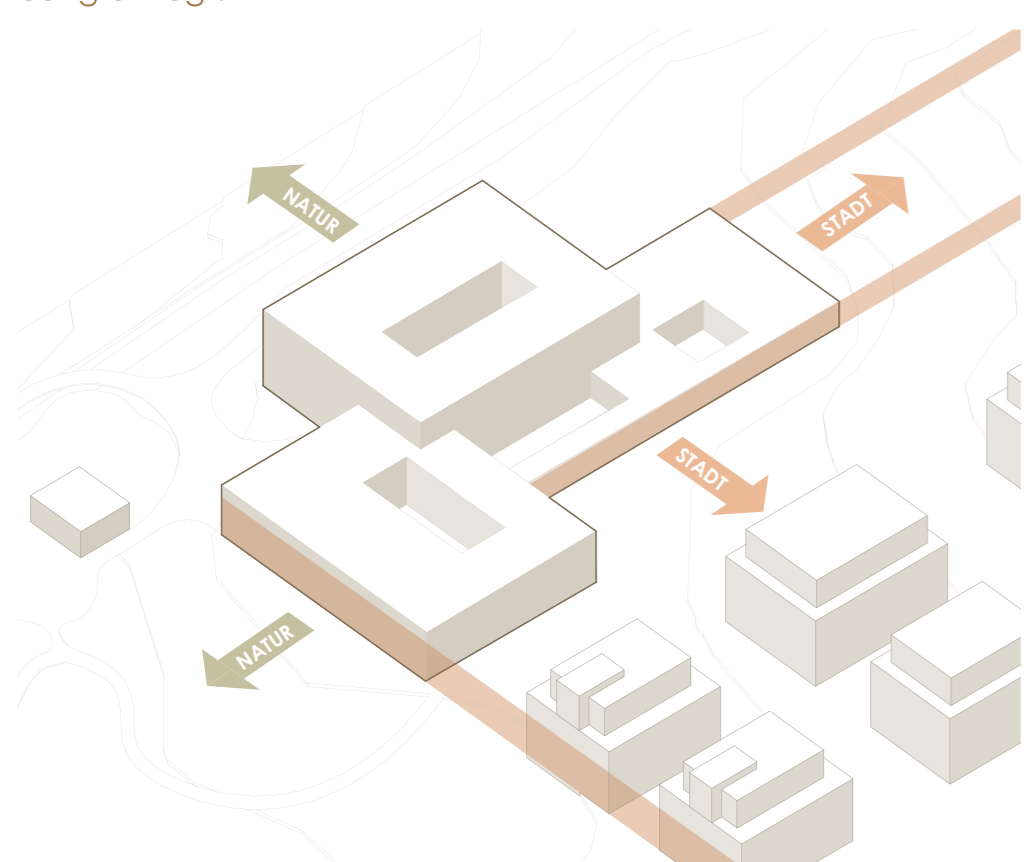
Durch den Versatz der Einzelbaukörper verweben sich diese mit der Umgebung und generieren unterschiedliche Situationen. Es entstehen Räume, Vorplätze bzw. Höfe, die mit unterschiedlichen qualitativ wertvollen Nutzungen besetzt werden. Der Baukörper erhält durch ein Wechselspiel aus ein, zwei und drei Geschossen eine zusätzliche **VARIANZ** und entwickelt dadurch eine prägnante topografische Silhouette, welche sich unaufdringlich in die Umgebung einfügt.

Durch die gewählte städtebauliche Setzung entsteht ein großzügiger Vorplatz an der Bundessteinstraße. Dieser bildet einen **ORT DES ANKOMMENS** und Verweilens für alle Besucher*innen. Das Foyer und Café sind mit ihren Zugängen zum Vorplatz, sowie zum Platz vor dem Jugendhaus orientiert und dienen daher auch der öffentlichen Nutzung für Bewohner und Besucher des Quartiers. Der Vorplatz, der als **GRÜNANLAGE** gesehen wird, wird zum **ORT DER BEGEGNUNG** zwischen Alt, Jung, Gesund und Krank. Die anderen beiden Gebäudevolumen orientieren sich Richtung Grün und bilden intimere Freianlagen, fern ab der öffentlichen Nutzung

Das architektonische Konzept des Entwurfs ist definiert über die Organisation räumlicher Situationen unterschiedlicher **INTIMITÄT** und **PRIVATHEIT** und derer Beziehungen zueinander. Insbesondere der **BEZUG ZUR NATUR** und zum Außenraum sowie der Erhalt von der **INDIVIDUALITÄT** des einzelnen Patienten sind die treibenden Aspekte des Projektes. Alle drei Gebäudevolumen verfügen über Innenhöfe, die als Herzstücke fungieren und zu-

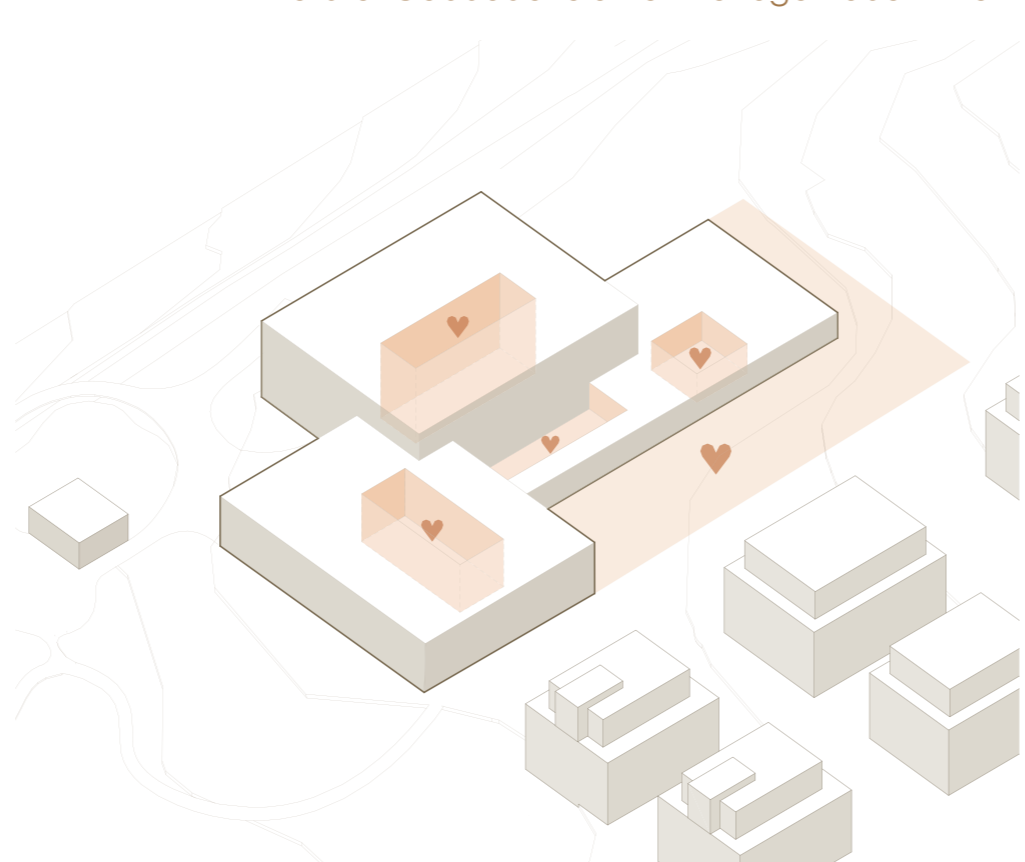
sätzliches Licht, sowie einen fließenden Übergang des Außenraums in den Innenraum generiert

Durch die Komposition der drei Volumen wird ein übergeordneter Mittelpunkt bzw. Innenhof gebildet, der den Gemeinschaftsaspekt fördert. Rund um den großen Innenhof orientieren sich die Gemeinschaftsräume/-flächen, sowie die Gruppentherapiebereiche, die das Organisationsprinzip der „**GEMEINSAMEN MITTE**“ verstärken. Rund um die anderen Höfe befinden sich die Erschließungsgänge, sowie gemeinschaftliche und private Bereiche. Es gibt Zonen der **KOMMUNIKATION** und Interaktion genauso wie Zonen der Intimität und des **RÜCKZUGS**. Bei der Thematik eines Hospizes, ist es wichtig eine Architektur zu entwickeln, die Ablenkung, Bewegung, Rückzug, Sicherheit, Gemeinschaft und soziale Interaktion bietet. Die Bewohnerzimmer der Palliativstationen orientieren sich Richtung Natur im Norden und Westen, die den Bewohnern **AUSSICHT, WEITSICHT** und **PERSPEKTIVE** bieten.



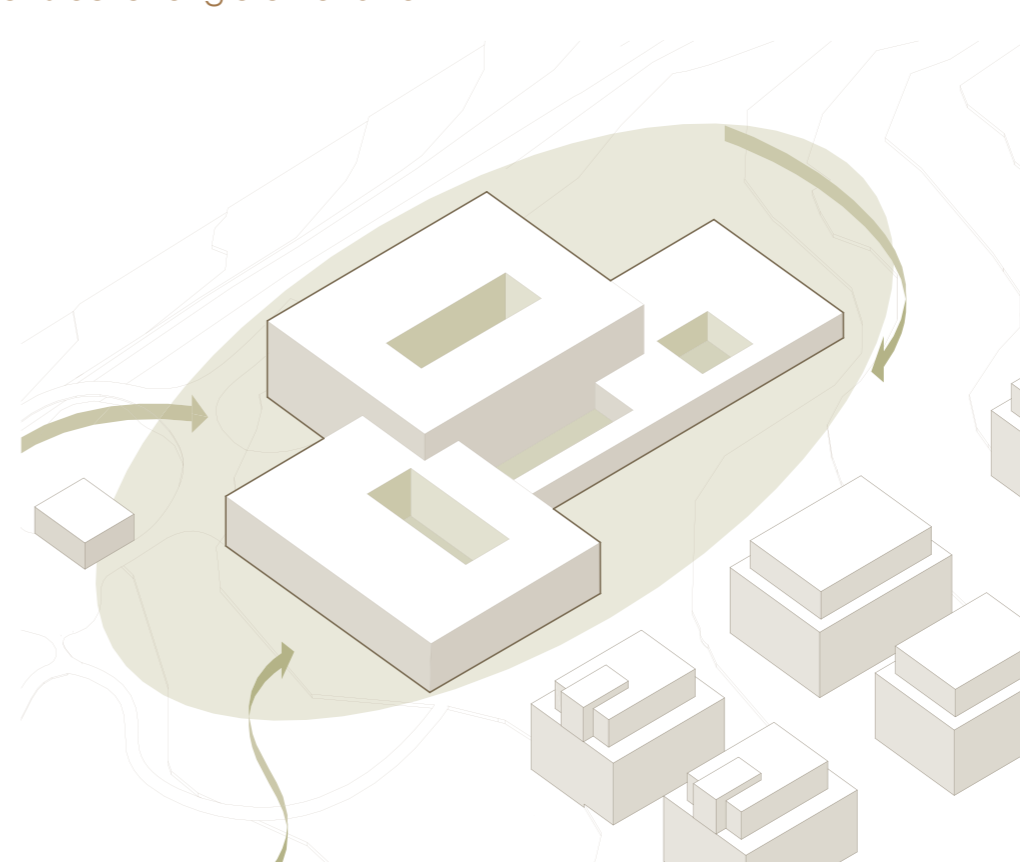
UMGEBUNGSBEZÜGE

Die Bezüge zur Umgebungsbebauung, sowie zur Natur definieren die Komposition der Gebäudeteile. Das Ensemble bildet eine städtebauliche Kante Richtung Westen und positioniert sich als Gegenstück zum Platz vor dem Judenhaus im Osten.



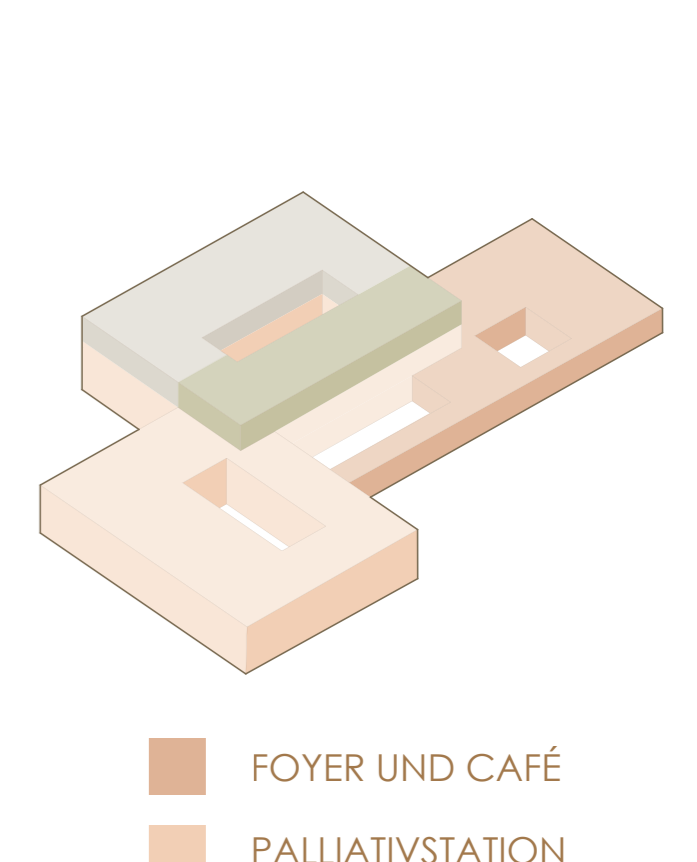
GEMEINSCHAFT VS. PRIVAT

Alle drei Gebäudevolumen verfügen über Innenhöfe, die als Herzstücke fungieren und zum Ort der Begegnung, Kommunikation und Interaktion zwischen den Bewohnern wird.



NATURBEZUG

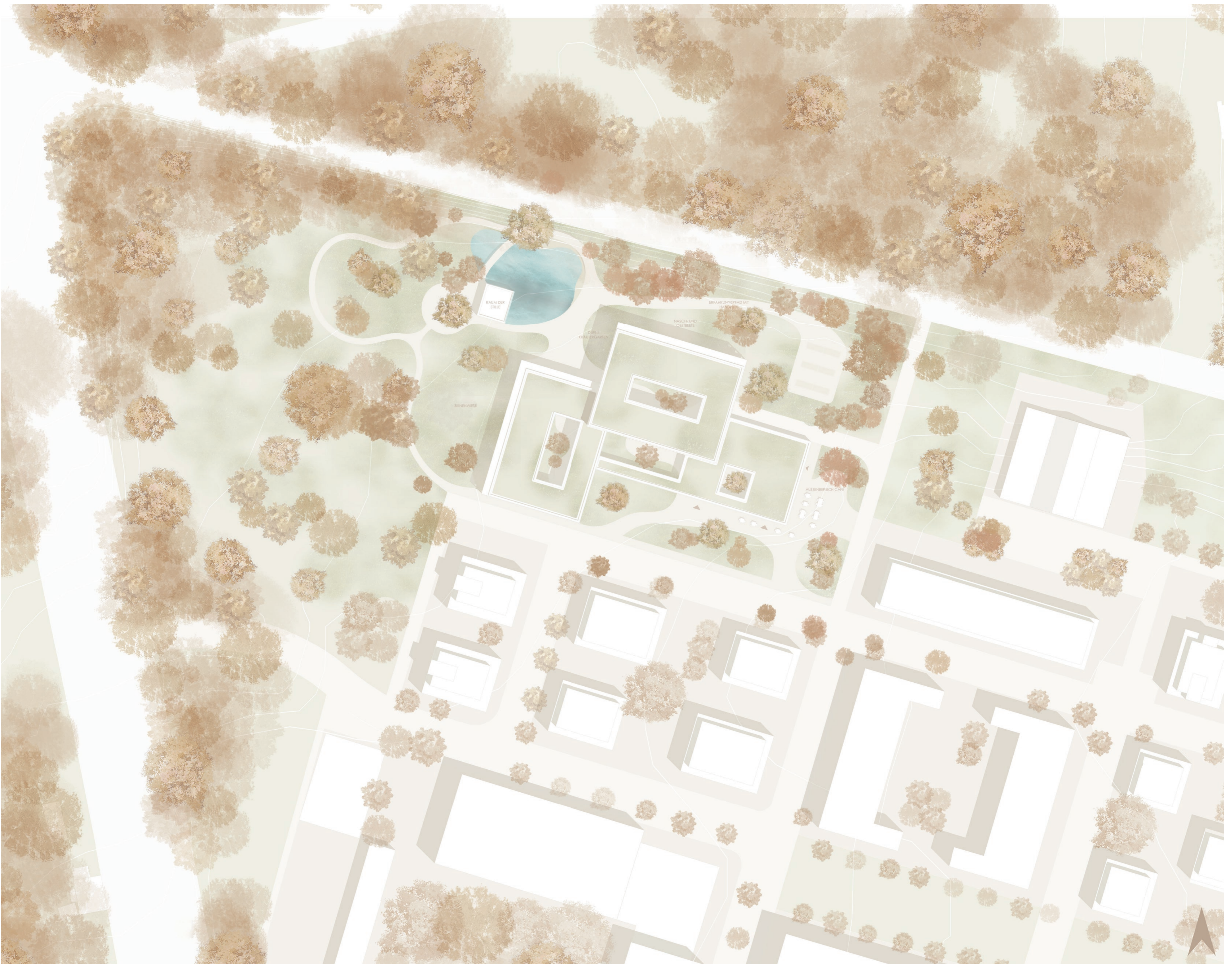
Das Gebäude ist im Norden und Westen von Natur/ Wald umgeben. Die Natur wird auf dem Bebauungsgrundstück erweitert, sodass das Gebäudeensemble von Grün umgeben ist.



- FOYER UND CAFÉ
- PALLIATIVSTATION
- GÄSTEZIMMER
- VERWALTUNG



NORD ANSICHT M 1:200



LAGEPLAN M 1:500

1. OG

EG



BEWOHNERZIMMER



GEMEINSCHAFTSBEREICHE

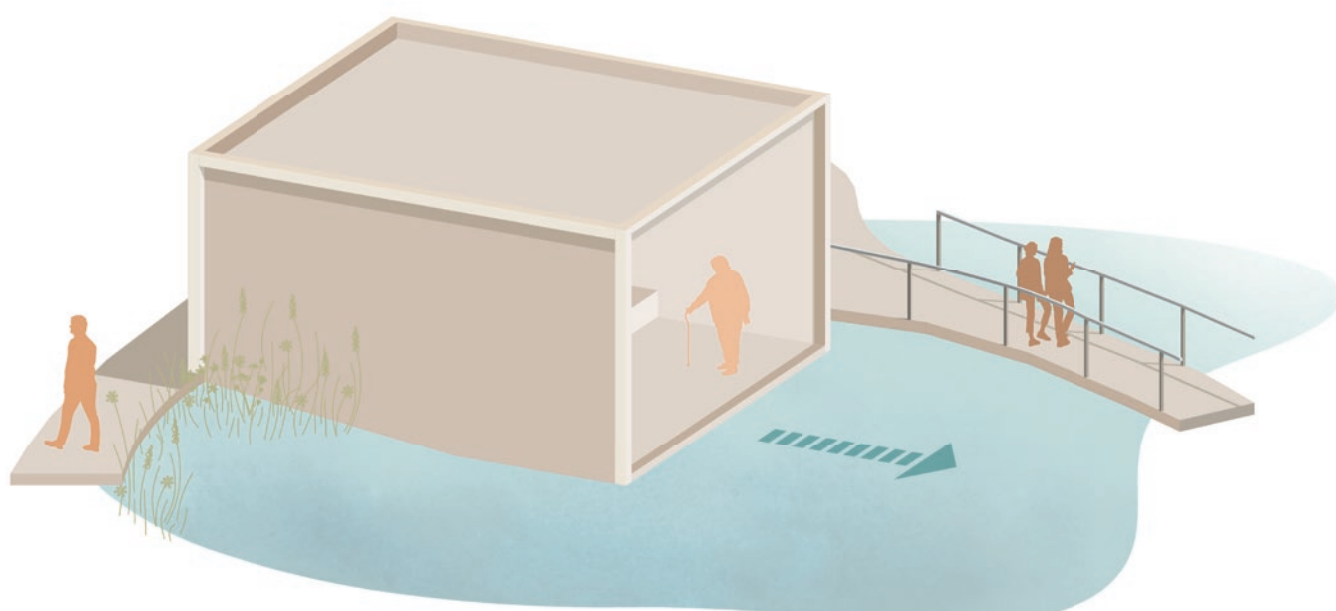


AUSSENBEREICHE

FREIRAUMAXONOMETRIEN

RAUM DER STILLE

Der Raum der Stille dient als Rückzugsort für die Bewohner und deren Familien. Er kann zur Verabschiedung, Besinnung oder Entspannung dienen. Der Raum der Stille ist am Teich positioniert und orientiert sich mit seiner vollflächigen Öffnung Richtung Wasser und Natur, die auf den Besucher eine beruhigende Wirkung haben soll.



GARTEN DER ERINNERUNG

Der Garten der Erinnerung befindet sich neben dem Raum der Stille und dient auch als kleine Ruheoase. Der Bereich ist kreisförmig mit unterschiedlichsten Pflanzen und Blumen bepflanzt. In der Mitte befindet sich ein Baum mit Sitzmöglichkeiten.



STEG

Über den Teich hinweg verläuft ein Steg, der die Höhenunterschiede des Geländes ausgleicht. Der Steg mündet später in einen Spazier- und Erlebnisweg. Alle Interventionen im Freiraum sollen viele Aufenthaltsqualitäten bieten, die das Leben im Hospiz bereichern und eine enge Verbindung zur Natur schaffen.



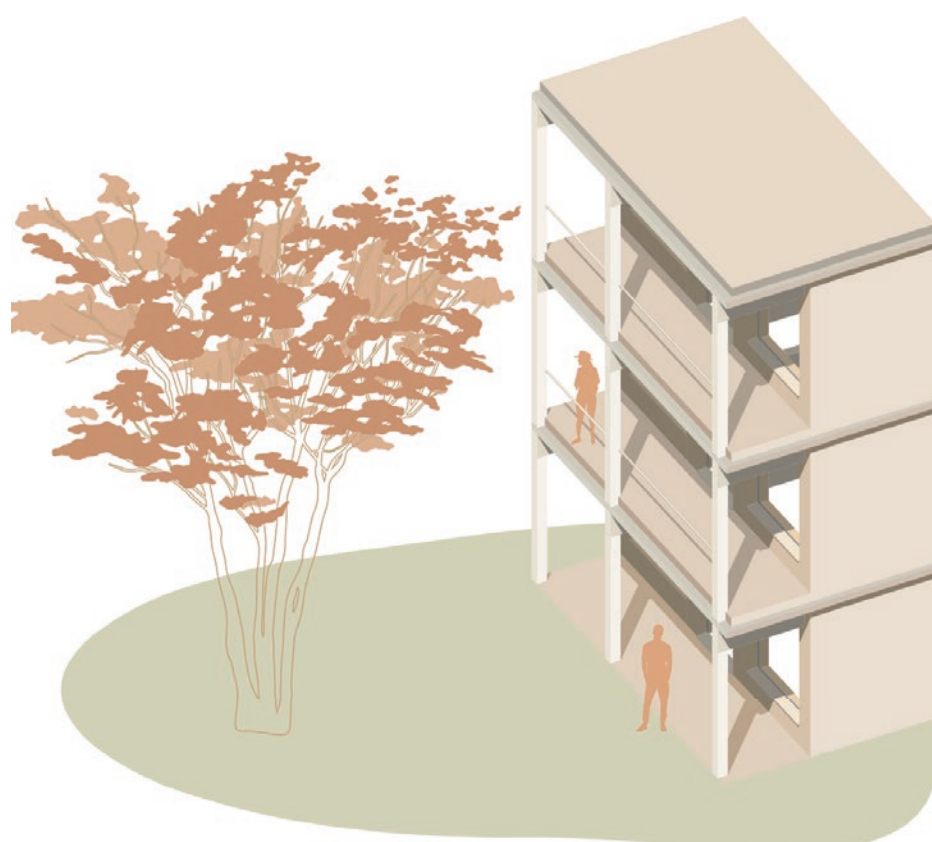
INNENHOF MIT RITUALBAUM

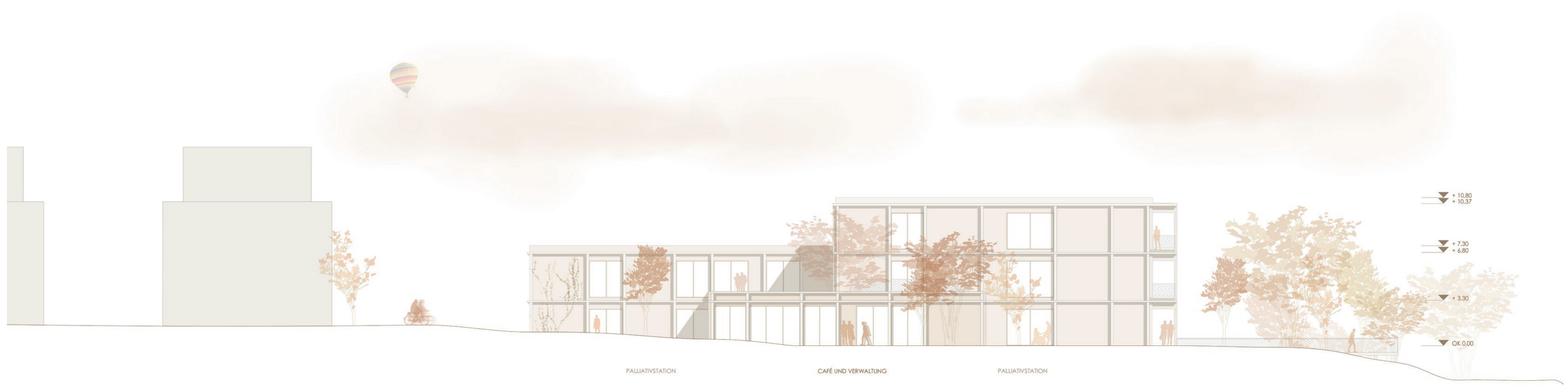
In allen drei Gebäudeteilen befinden sich Innenhöfe, die geschützte und intime Außenräume innerhalb des Gebäudes bieten. Orte der Ruhe und Geborgenheit, verbunden mit der Natur. Die Höfe bilden unterschiedliche Zentren im Gebäude und integrieren eine gefasste Natur, die den Bewohnern des Hauses ihre starke Bindung zur Natur und den Jahreszeiten bewahren. Im kleinsten Hof befindet sich der Baum, der für Abschiedsrituale genutzt wird.



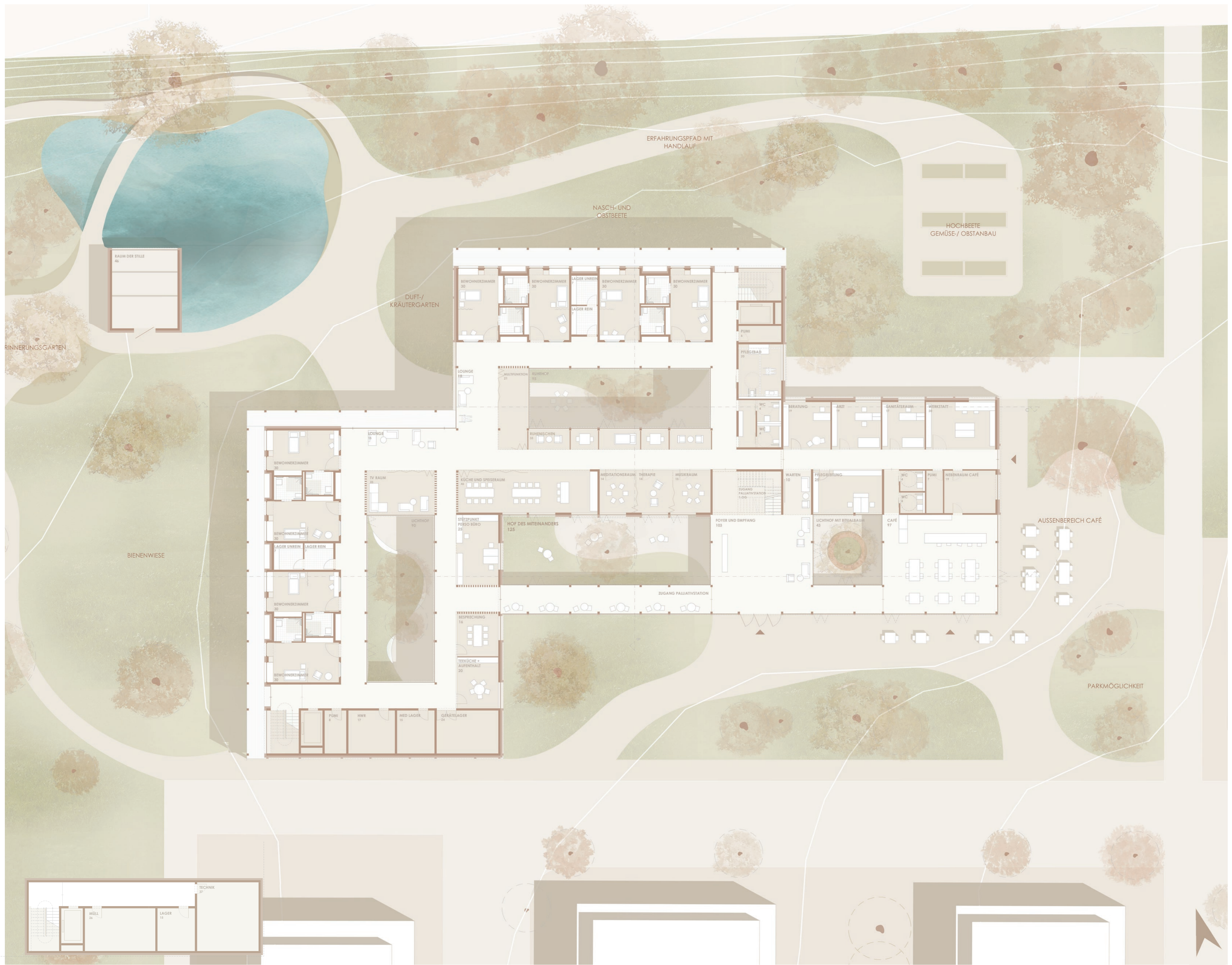
BALKÖNE/LOGGIEN

Vorgehängte Balkone bzw Loggien dienen als Filter und Übergang zwischen Außen- und Innenwelt des Hospizes. Sie können als private Außenräume für die Bewohner genutzt werden, aber auch als gemeinschaftlicher Ort. Sie ermöglichen einen witterungsgeschützten Ort in der Natur und verbinden den Innenraum mit der umgebenden Natur.





OST ANSICHT M 1:200



UNTERGESCHOSS GRUNDRISS M 1:200

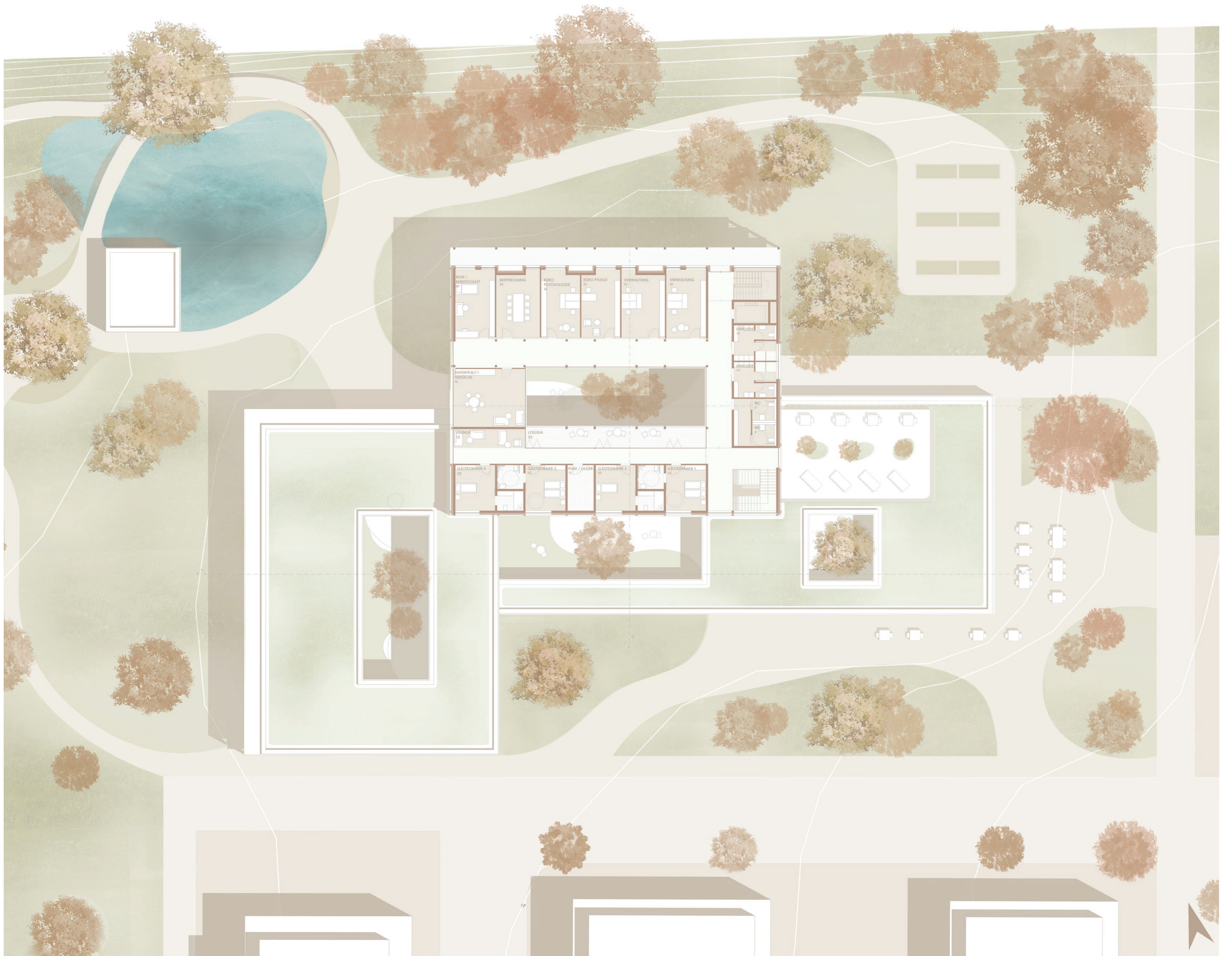
ERDGESCHOSS GRUNDRISS M 1:200



PERSPEKTIVISCHER SCHNITT A-A M 1:200



WEST ANSICHT M 1:200



2. OBERGESCHOSS GRUNDRISS M 1:200



PERSPEKTIVISCHER SCHNITT C-C M 1:200



ATTIKA

Zinkblech gekantet	1 mm
Dreischichtplatte Douglassie, verdeckt verschraubt	21 mm
Lattung horizontal KVH	30 / 50 mm
Konterlattung vertikal KVH, Hinterlüftungsebene	30 / 50 mm
Unterspannbahn, Winddichtigkeit	
DWD-Platte	20 mm
Holzfaserdämmplatte mit Lattung KVH	60/100 mm
Stützen u Riegel KVH C24	100/200 mm
Mineralwolle WLG 035	200mm
OSB-Platte (Dampfbremse)	20 mm

DACH

Substrat	15-20cm
Randkiesstreifen	
Filtervlies	
Drän- und Wasserspeicherschicht	43 mm
Dachabdichtungsbahn, Elastomerbitumen zweilagig u. wurzelfest	
Gefälledämmung Steinwolle WLG 037	160-120 mm
Trennlage u. Dampfsperre	
Brettsperholzdeckenplatte, 5-lagig, verklebte Elementstöße und Bauteilfugungen	140mm

FENSTER

Brettschichtholz Unterzug GL24h	200/500mm
dampfdichtiger Anschluss an Holz-Aluminium Fenster mit 3-fach Verglasung, Festverglasung	

SONNENSCHUTZ
 Senkrechtmarkise, blickdichte Textilie zur Abdunkelung des Raumes, falls von der/dem Bewohner*in gewünscht

GESCHOSSEDECKE

Bodenbelag Gussstrazzo, weiß-beige mit farbigen Glaseinstreuung, Körnung 10mm versiegelt und imprägniert	25 mm
Heizestrich	
Trennlage PE Folie	80 mm
Trittschaldämmung	40 mm
Gebundene Schüttung	65 mm
Rieselschutz	
Brettsperholzdecke, 5-lagig, dampfdicht verklebte Elementstöße und Bauteilfugungen	140mm
Deckenpaneel mit Weißtannenlamellen	20/30 mm

WANDAUFBAU BRÜSTUNG

Dreischichtplatte Douglassie, verdeckt verschraubt	21 mm
Lattung horizontal KVH	30 / 50 mm
Konterlattung vertikal KVH, Hinterlüftungsebene	30 / 50 mm
Unterspannbahn, Winddichtigkeit	0,2 mm
DWD-Platte	20 mm
Holzfaserdämmplatte mit Lattung, KVH	60/100mm
Stützen KVH C 24	100/200mm
Dämmung Mineralwolle WLG 032	200 mm
OSB-3 Platte (Dampfbremse), dampfdicht verklebte Stöße	20 mm
vertikale Lattung/Instalationsebene	30/50mm
Erweiterung der Fensterablag zur Sitznische, ausziehbare Schwerlastschulde als Verlängerung zu einem Gästebett	650mm

BALKON

Carl-Stahl Geländer, Farbe: weiß	
Terassendielen	25 mm
auf Lattung und Stelzlager	
Bautenschutzmatte	4 mm
Abdichtung Elastomerbitumen	
Gefälledämmung EPS DAA dh WLG 035	120 mm
Notabdichtung	
Brettsperholzdecke, 5-lagig, auf UZ und Stützen aufliegend	140mm

BODENPLATTE

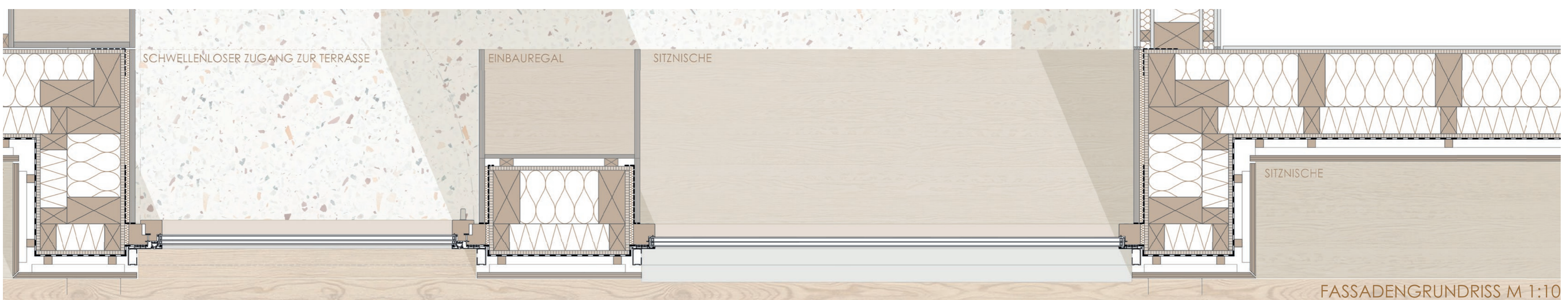
Bodenbelag Gussstrazzo, weiß-beige mit farbigen Glaseinstreuung, Körnung 10mm versiegelt und imprägniert	25 mm
Heizestrich	
Trennlage	80 mm
Trittschaldämmung	40 mm
Gebundene Schüttung	30 mm
Trennlage PE Folie	
Stahlbetondeckenplatte	200 mm
Dämmung	160 mm
Sauberkeitsschicht	50 mm
Abdichtung	
Kapillarsperrende Schicht	150 mm

SOCKEL

Fassadenrinne	300 mm
Dreischichtplatte Douglassie, verdeckt verschraubt	21 mm
Lattung horizontal KVH	30 / 50 mm
Konterlattung vertikal KVH, Hinterlüftungsebene	30 / 50 mm
Unterspannbahn	0,2 mm
DWD-Platte	20 mm
Holzfaserdämmplatte mit Lattung, KVH	60/100mm
Stützen KVH C 24	100/200mm
Dämmung Mineralwolle WLG 032	200 mm
OSB-3 Platte (Dampfbremse), dampfdicht verklebte Stöße	20mm



FASSADENANSICHT M 1:10



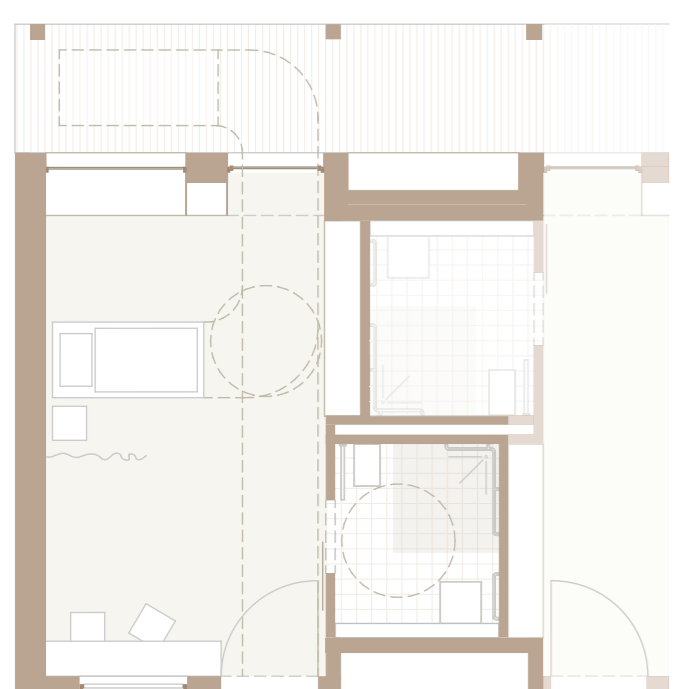
FASSADENGRUNDRISS M 1:10

BEWOHNERZIMMER

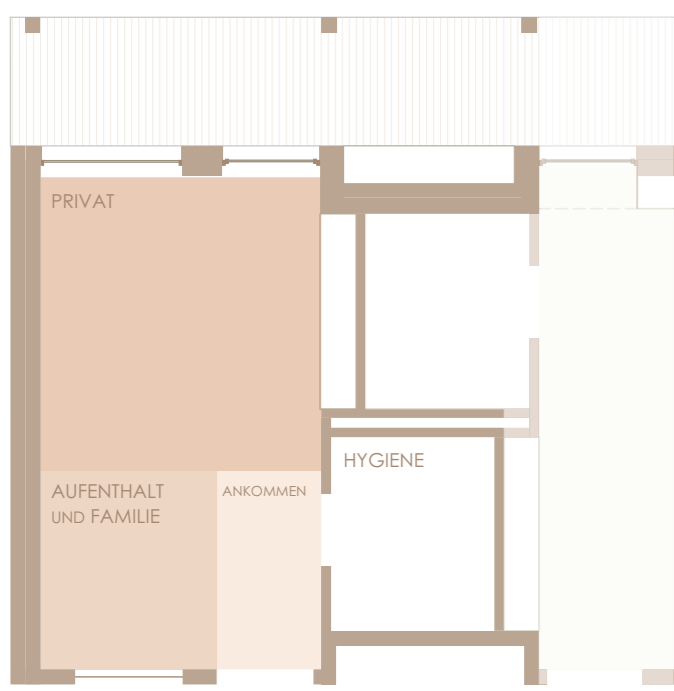
Das Bewohnerzimmer wurde so entworfen, dass ein großer **MULTIFUNKTIONALER** rechteckiger Wohnraum zur Verfügung steht. Dies wurde ermöglicht, indem die zugehörigen barrierefreien Bäder zwischen den Wohnräumen aufgespannt wurden. Das Zimmer orientiert sich mit großen Fassadenöffnungen Richtung **NATUR**. Im Eingangsbereich des Zimmers gibt es für zusätzliche indirekte Beleuchtung ein großformatiges Fenster Richtung Flur und **INNENHOF**. Dieses schafft nicht nur zusätzliches Licht, sondern auch **BLICKBEZÜGE** zwischen Bewohnerzimmer und **GEMEINSCHAFTS**bereich, zwischen den Bewohnern untereinander, sowie zwischen Bewohner und Hospizmitarbeiter. Für **PRIVATSPHÄRE** sorgt ein innenliegender Textilscreen, der für den Bewohner einfach zu bedienen ist. Unterhalb des Fensters befindet sich ein Tisch, der sich nach oben klappen lässt und für Rollstühle unterfahrbar ist. Desweiteren sorgen Einbauschränke entlang der Badwand und ein Einbauregal entlang des Fensters für genügend Stauraum. Das Zimmer kann mithilfe eines Vorhangs in **ZWEI BEREICHE**, z.B. in Wohn- und Schlafraum oder **PRIVAT- UND GÄSTEBEREICH**, unterteilt werden. Die Decke des Zimmers ist mit Weißtannenlamellen abgehängt und kaschiert alle technische wichtige Aspekte, wie die Lüftung, Beleuchtung etc. Entlang der langen Wand des Zimmers befindet sich eine halbhohe Wandvertäfelung mit Installationswand. Neben technischen Aspekten, kann diese auch als Bilderleiste zur individuellen Gestaltung des Zimmers genutzt werden. Die Sitznische am Fenster sorgt für eine qualitativ hochwertige Sicht in die Natur. Zusätzlich gibt es einen **BARRIEREFREIEN ZUGANG** zum vorgelagerten Balkon. Das Bett kann hinaus auf den Balkon geschoben werden. Für zusätzliche Privatsphäre sorgt eine Faltwand, der die umlaufenden Balkone unterteilen kann.



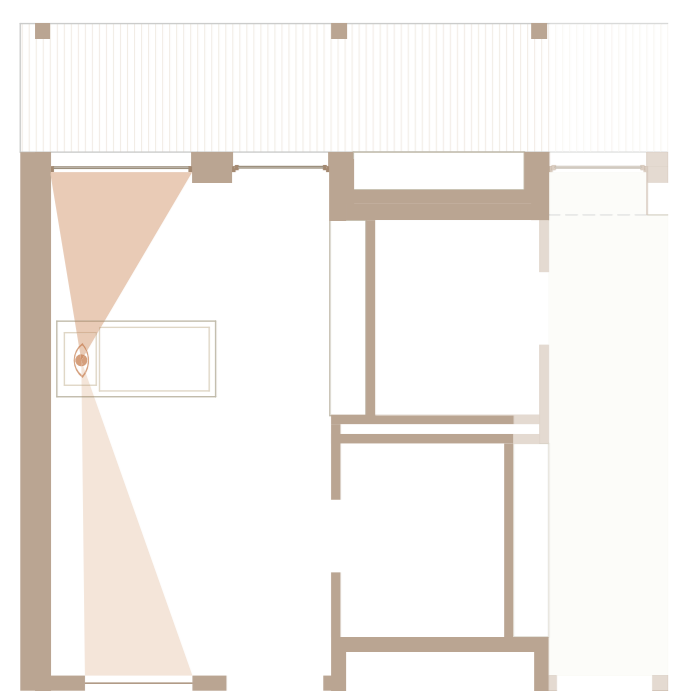
SCHNITT VERTIEFUNG M 1:25



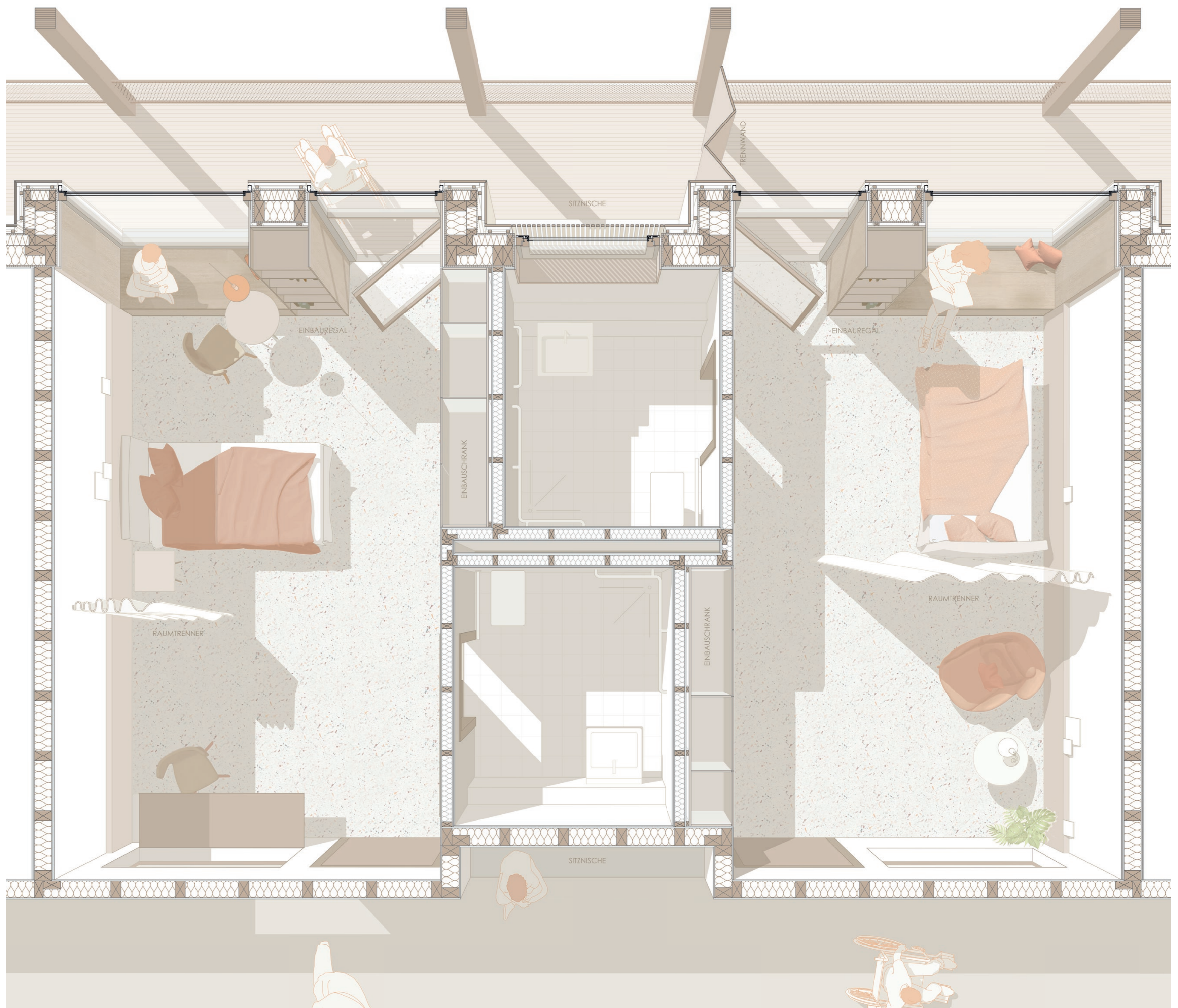
BARRIEREFREIHEIT



FLÄCHENAUFTEILUNG



SICHTBEZÜGE



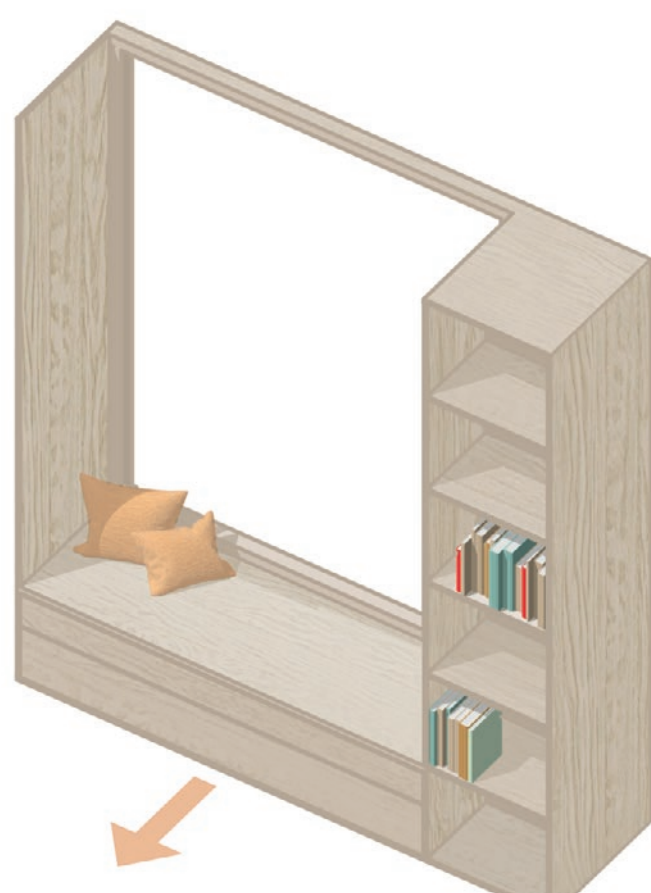
PATIENTENZIMMER GRUNDRISS M 1:25



INNENRAUMAXONOMETRIEN

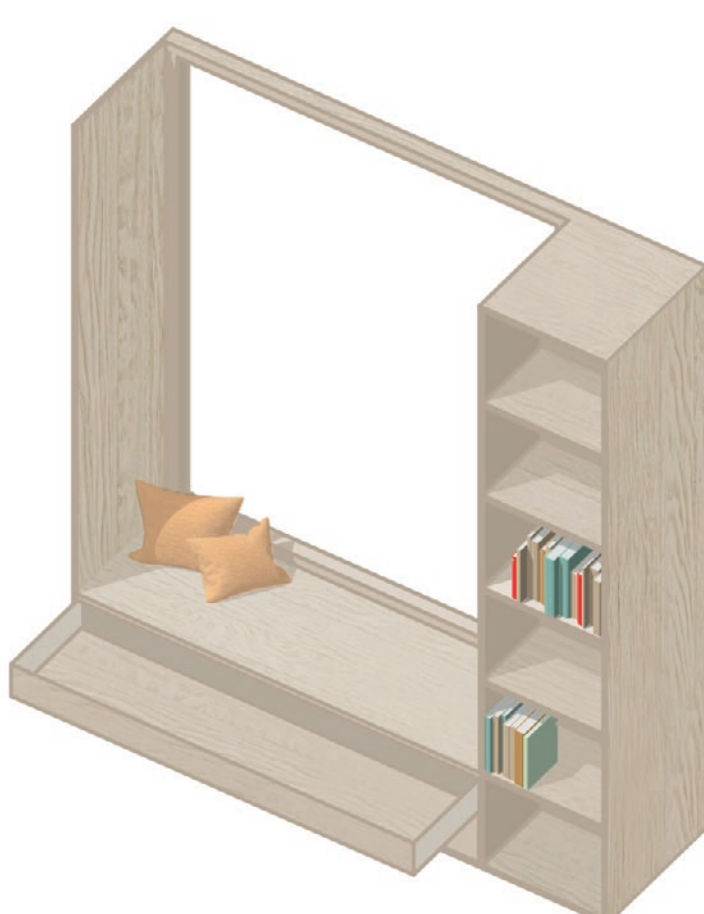
SITZNISCHE

Um am festverglasten Fenster eine Sitznische zu generieren, wurde das Fenster mit einem Regal und Schubladen umbaut. Die Nische bietet einen hellen Sitzplatz am Fenster, in direkter Nähe zum Bett, mit einem Ausblick in die weitläufige Natur vor Ort.



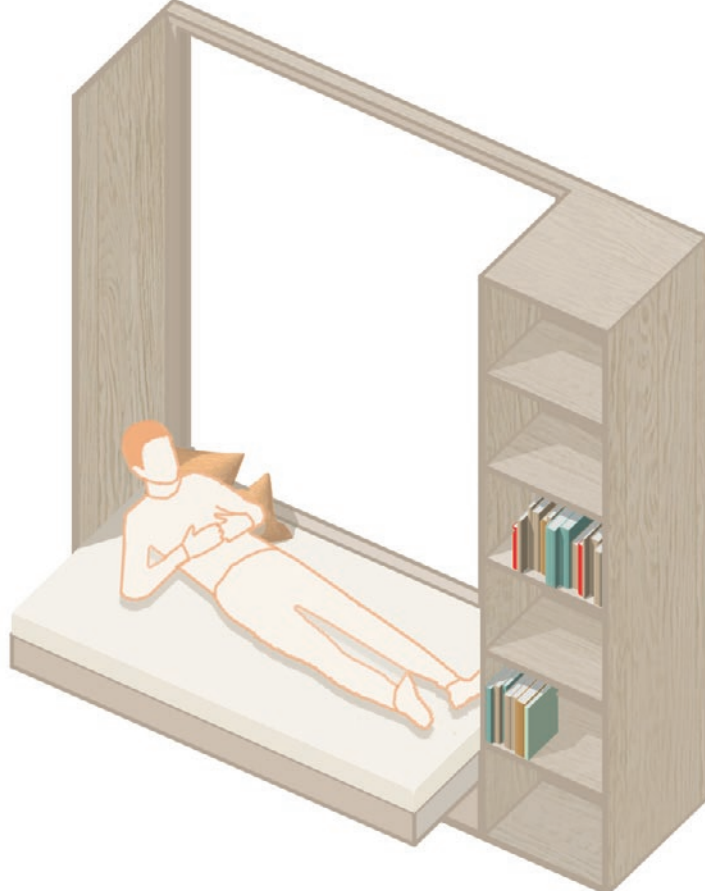
UMBAUEN

Die Sitznische wurde so konstruiert, dass sie zu einem Tages- oder Gästebett umgenutzt werden kann, falls Angehörige des Bewohners in der Nähe bleiben und im selben Raum übernachten wollen. Die Höhe der Nische beträgt 45 cm, was eine barrierefreie Nutzung garantiert. Die Sitzfläche misst 65 cm x 185 cm.



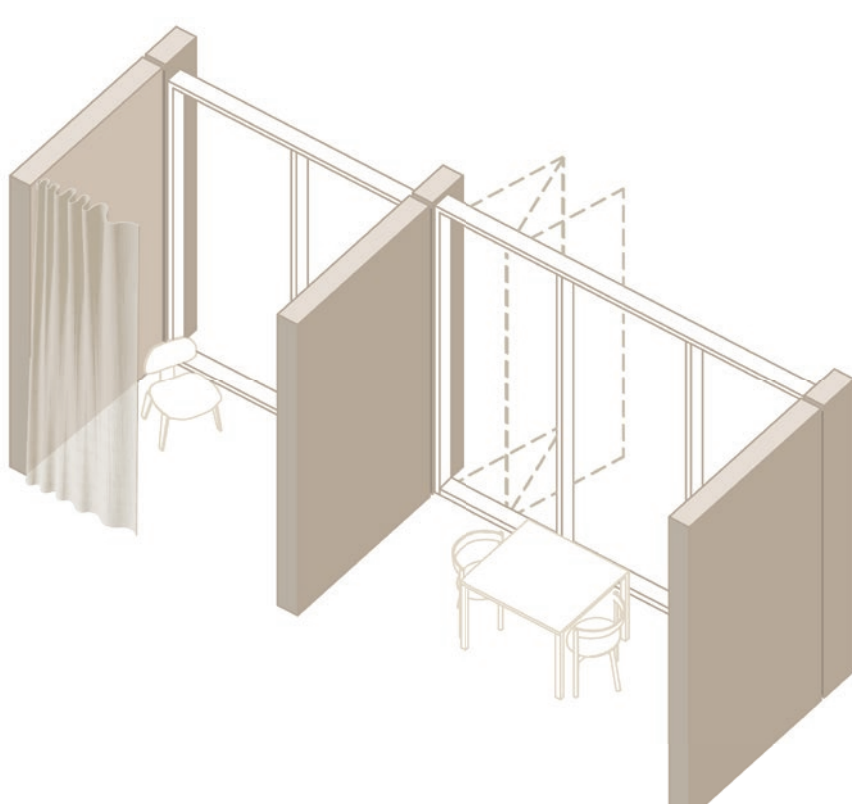
LIEGEN / SCHLAFEN

Über den Teich hinweg verläuft ein Steg, der die Höhenunterschiede des Geländes ausgleicht. Der Steg mündet später in einen Spazier- und Erlebnisweg. Alle Interventionen im Freiraum sollen viele Aufenthaltsqualitäten bieten, die das Leben im Hospiz bereichern und eine enge Verbindung zur Natur schaffen.



RUHENISCHEN

Um das Konzept von Privatheit, Intimität und Gemeinschaft umzusetzen, wurden im Gebäudeinneren unterschiedliche räumliche Situationen entwickelt. Ruhezonen und Aufenthaltsbereiche werden direkt zum intimen Innenhof und Natur orientiert. Die Ruhensischen gegenüber des Speiseraums und der Therapieräume bieten Rückzugsorte, die Platz für einen Tisch und Stuhl, eine Couch, einen Sessel oder eine liege bietet. Mit einem Vorhang kann die Nische für zusätzliche Privatheit zugezogen werden. Die Fassade Richtung Hof lässt sich vollständig öffnen um einen Fluss zwischen Außen- und Innenraum zu generieren.



WANDNISCHEN

Im Flur zwischen den unterschiedlichen Bewohnerzimmern befinden sich Wandnischen mit Sitzmöglichkeiten, die die Kommunikation und Interaktion zwischen den Bewohnern anregen soll. Die Nischen orientieren sich wieder Richtung Innenhof.

